

Kapitel 9

Das seltsame Debut von Dianetik

“Meine Wenigkeit hofft, daß Sie mir für elf Jahre unbezahlter Forschung die entsprechende Dankbarkeit erweisen, aber meine Menschlichkeit hofft darüber hinaus, daß diese Wissenschaft so intelligent und umfassend wie möglich gebraucht wird, denn es ist eine Wissenschaft und sie bringt exakte Resultate hervor, und sie kann, denke ich, von Nutzen sein.” (Brief von L. R. Hubbard an Dr. Joseph Winter, August 1949)

* * * * *

Im Frühjahr 1949 waren Ron und Sara an die Küste New Jerseys gezogen - in eine Strandhütte bei Bay Head, einem diskreten und vornehmen Ort am nördlichen Zipfel der Barnegat Bay. Reiche New Yorker, die sich die Hamptons nicht ganz leisten konnten, hatten weitläufige Sommerhäuser an der Bay Head, wo sie auf den sich kräuselnden Wassern der Bay segelten, Tennis spielten und einander auf ihren Cocktail Parties besuchten. Das Haus der Hubbards war eines der kleinsten Anwesen dort, doch Sara, die glaubte schwanger zu sein, war entzückt davon. Sie hatte genug von dem unsteten Lebenswandel; sie rechnete sich aus, daß sie beide in den drei Jahren ihrer Ehe schon in sieben verschiedenen Staaten gewohnt hatten und nirgends länger als ein paar Monate geblieben waren. Bay Head mit seiner Country Club Atmosphäre trug viel dazu bei, ihre Stimmung zu heben.

John Campbell hatte sie dazu überredet von Georgia heraufzuziehen und hatte ihnen auch das Häuschen besorgt, das weniger als eine Stunde Fahrt auf dem Garden State Parkway von Plainfield entfernt war, wo er und seine Frau lebten. Er wollte Ron um sich haben, denn er wollte unbedingt an der seiner Meinung nach Geschichte schreibenden Entstehung von Dianetik teilhaben.

Es war vorhersehbar, daß sie beide im Laufe ihrer Zusammenarbeit als Autor bzw. Herausgeber Zeit zusammen verbringen und Ideen diskutieren würden, und daß Ron seine Theorien an solch einem verantwortungsbewußten Mann wie dem Herausgeben von *Astounding* testen würde. Campbell war ein intellektueller Einzelgänger: Er hatte am College Physik und Chemie studiert, hatte einen mechanistischen Ansatz in der Psychologie und war fasziniert von technologischen Gimmicks, andererseits liebäugelte er mit paranormalen Phänomenen wie Wünschelruten gehen, Telekinese, Telepathie und Hellsehen. Ron hätte sich keinen aufmerksameren Zuhörer wünschen können, als er erstmals seine Theorie darlegte, daß der Verstand wie ein Computer arbeitete und er wesentlich effizienter sein könnte, wenn man den einschränkenden Erinnerungsspeicher 'klären' (reinigen) würde.

Aufgrund seiner Überzeugungskraft als Redner besaß Hubbard eine natürliche Fähigkeit, oberflächliches Wissen in überzeugende, ja zwingende Thesen zu gießen – das Ganze noch durchwoben mit wissenschaftlichem und medizinischem Jargon. Sein 'wissenschaftlicher' Anspruch die Mysterien des menschlichen Geistes zu enthüllen entsprach genau Campbells Überzeugung, daß nämlich der Mensch mit den Techniken und der unpersönlichen Methodologie von exakten Wissenschaften untersucht werden könnte[1], und obwohl Rons Ideen eher von seiner ausufernden Phantasie als von irgendwelchen Forschungen stammten, war das, was Hubbard sagte, für Campbell gleichbedeutend mit der Offenbarung auf der Straße nach Damaskus.

Er verglich die individuelle Erinnerung mit einer 'Zeitspur', auf der jede Erfahrung aufgezeichnet war. Indem er eine Form von Hypnose verwendete, glaubte er, daß schmerzvolle Erinnerungen wiedererinnert und dann zum Nutzen sowohl für die physische als auch die psychische Gesundheit 'gelöscht' werden konnten. Ron bot Campbell eine Demonstration seiner Technik auf einer gewöhnlichen Couch in dessen Heim in Plainfield an. Er zog die Vorhänge zu, forderte Campbell auf, sich zu entspannen, die Augen zu schließen, bis zehn zu zählen und dann zu versuchen, sich seine frühesten Kindheitserinnerungen zurückzurufen. Sachte dazu veranlaßt immer mehr Details zu produzieren, war Campbell überrascht zu sehen, daß er lange vergessene Ereignisse mit solcher Klarheit wiedererleben konnte, daß er das Gefühl hatte, physisch in die Zeit und an den Ort des Geschehens zurückgekehrt zu sein. Nach ein paar Sitzungen schien er fähig zu sein, weit genug zurückkehren zu können, um die erstaunliche Erfahrung seiner Geburt wieder-erleben zu können. Zur gleichen Zeit entdeckte er, daß die chronische Sinusitis (Entzündung der Nebenhöhlen), die ihn ein Leben lang geplagt hatte, sich stark verbessert hatte.

Danach war Campbell der erste engagierte Dianetik-Schüler, absolut davon überzeugt, daß Hubbard bahnbrechende Entdeckungen über die Funktionsweise des Verstands gemacht hatte und daß man die fundamentale Natur des menschlichen Lebens verbessern konnte. [Hubbard selbst war vermutlich genau so sehr daran interessiert, Geld zu machen wie der Menschheit zu helfen; er hatte auch einige interessante Ideen dazu. Ungefähr um diese Zeit wurde er eingeladen, vor einer Gruppe von Science-Fiction Fans in Newark zu sprechen, deren Gastgeber der Autor Sam Moskowitz war. "Für einen Penny pro Wort zu schreiben ist lächerlich", sagte er dort. "Wenn ein Mann wirklich eine Million Dollar machen wollte, wäre der beste Weg dazu, seine eigene Religion zu gründen.[2]"

Campbell, der entschlossen war, Ron bei der Verbreitung seiner neuen 'Wissenschaft' zu helfen, schrieb im Juli 1949 an Dr. Joseph Winter, ein praktischer Arzt aus St. Joseph, Michigan, der gelegentlich Artikel zu medizinischen Themen in *Astounding* verfasst hatte. "L. Ron Hubbard, der auch Autor ist, hat einige psychologische Untersuchungen angestellt ... Er ist auf wichtige Ergebnisse gestoßen. Seine Herangehensweise basiert auf einigen sehr frühen Werken Freuds, einigen Arbeiten anderer Männer und sehr viel eigener Forschung. Er ist kein professioneller Psychoanalytiker oder Psychiater, eigentlich ist er Ingenieur. Er hat sich dem Thema Psychiatrie vom heuristischen Standpunkt genähert, um Ergebnisse zu bekommen."

Campbell beschrieb den Fall eines amputierten Veteranen, der an einer schweren Depression gelitten hatte und dem Hubbard helfen konnte, nachdem die konventionelle Psychiatrie daran gescheitert war, seine Leiden zu lindern. Psychiater hatten ihm Natrium Pentothal (ein Barbiturat) injiziert, um ihm zu ermöglichen, seine Kriegserfahrung nochmals wiederzuerleben. Er sollte den Moment nochmals erleben, an dem er von einer Mörsergranate getroffen wurde bis dahin, als er in einem Lazarett das Bewußtsein wiedererlangte, doch er hatte weiterhin seine Depressionen und beharrte darauf, daß es besser für ihn wäre, wenn er tot wäre. Mit der Technik der Dianetik hatte Hubbard den Veteranen ebenfalls durch das Ereignis geführt, doch er entdeckte, daß die Ärzte *während seiner Ohnmacht* gesagt hatten: 'Dieser Typ ist hoffnungslos, für ihn wäre es besser wenn er tot wäre'. Dann hatten sie sich anderen Fällen zugewandt. Es zeigte sich, daß dieser Zwischenfall die Ursache für seine Probleme war.

Winter wurde neugierig: Er hatte bisher nie daran gedacht, daß ein bewußtloser Patient auf irgendeine Art wahrnehmen könnte, was um ihn herum geschah. Er bat Campbell um weitere Information und erhielt bald darauf einen weiteren langen Brief, der die Theorie weiter ausführte und so schloß: "In Kooperation mit einigen Institutionen und Psychiatern hat er (Hubbard) an allen möglichen Fällen gearbeitet. Schizophrene, Apathiker, Maniker, Depressive, Perverse, Stotterer, Neurotiker – alles in allem an die 1000 Fälle. Doch nur Stichproben von jedem Typ; er hat keine regulären Statistiken. Doch eine Statistik hat er: Er hat *jeden Patienten geheilt*, mit dem er gearbeitet hat. Er hat Geschwüre, Arthritis und Asthma geheilt."

Während Winter einerseits eingeständenermaßen daran zweifelte, daß ein Mann ohne jegliches medizinische Training fähig sein sollte, 100% seiner Patienten zu heilen, teilte er andererseits die Tendenz seiner medizinischen Kollegen nicht, die alle praktizierenden Laien als Spinner abtaten. Er war schon immer fasziniert von den Rätseln des menschlichen Verhaltens und glaubte an einen ganzheitlichen Ansatz zur Medizin, der auch unkonventionelle Hypothesen zuließ. Er kontaktierte Hubbard und schlug vor, daß dieser seine Entdeckungen Medizinern vorstellte und bot weitere Hilfe an.

Hubbard antwortete schnell, versprach Winter eine 'Gebrauchsanweisung' und dankte ihm für sein Interesse. Als das Handbuch dann eintraf, machte Winter davon einige Kopien und gab sie seinen psychiatrischen Kollegen in Chicago, doch war er enttäuscht von ihren negativen Reaktionen. Sie waren zwar an der Eigenständigkeit von Hubbards Ideen interessiert, doch sehr skeptisch, was die praktische Wirksamkeit anlangte. Winter jedoch hatte das Gefühl, daß das Thema es wert war, weiter verfolgt zu werden und vereinbarte mit Hubbard, daß er ihn in Bay Head besuchen würde, um Dianetik in der praktischen Anwendung beobachten zu können. Ron, dem sofort klar war, welchen Wert ein überzeugter Arzt für die Dianetik haben würde, lud Winter ein, einige Zeit mit ihm und Sara im Strandhaus zu verbringen.

Er traf am 1. Oktober 1949 in Bay Head ein, und Sara, inzwischen schon einige Monate schwanger, tat trotz der beengten Verhältnisse ihr bestes, damit sich der junge Arzt willkommen fühlte. Winter entdeckte, daß Hubbard viel Zeit damit verbrachte, seine Theorien damit zu testen, daß er Science-Fiction Fans, die Campbell zu ihm

brachte, diese Prozesse 'durchlaufen' zu lassen. Die Absicht einen Patienten 'zu laufen' war, wie Hubbard erklärte, ihn 'die Zeitspur hinunter zu schicken' um seinen 'Ballast' aufzudecken.

Winter war bei mehreren Sessions dabei und erklärte sich schließlich mit Rons Vorschlag einverstanden, selbst 'gelaufen' zu werden. "Die Erfahrung war faszinierend", sagte er. "Allgemein gesagt, spürte ich einige Verbesserungen durch Hubbards Therapiemethoden. Ich war mir aber der Ungenauigkeiten einer subjektiven Bewertung meines eigenen Fortschritts bewußt: Deswegen bemühte ich mich dann auch darum, die anderen Patienten um so genauer zu beobachten. Während der kurzen Beobachtungsperioden konnte ich nur den Unterschied in ihrem Verhalten vor und nach der Session ausmachen. Die Veränderungen waren offensichtlich: vor der Session konnte ich Beunruhigung, Depression und Irritiertheit beobachten, nach einer Session waren die Patienten dann heiter und entspannt."^[3]

Obwohl er einige Bedenken hatte, im speziellen gegen Hubbards Absolutismus und dessen Neigung zu Pauschalisierung und Verallgemeinerung, war er doch fraglos beeindruckt. Er bemerkte die emotionale Entladung, die daraus resultierte, wenn sich Patienten schmerzvolle Erinnerungen wieder ins Gedächtnis riefen; er selbst erlebte nochmal das Entsetzen, das er als Kind beim Tod seiner Großmutter gespürt hatte; er bemerkte, wie es sich in einem Anfall von Schluchzen und Weinen auflöste, danach hatte er ein Gefühl großer Erleichterung.

Winter kehrte erst an Thanksgiving nach Michigan zurück, als sich ein Vorfall ereignete, der ihn endgültig vom Wert der Dianetik überzeugte. Als er zu Hause ankam, entdeckte er, daß sein 6-jähriger Sohn Probleme hatte: Der Junge hatte eine lähmende Angst vor der Dunkelheit und vor Geistern, von denen er glaubte, daß sie im ersten Stock auf ihn warteten, um ihn zu erdrosseln. Winter erinnerte sich, daß seine Frau während der Geburt des Jungen einige Probleme hatte und er entschied sich, Dianetik-Techniken anzuwenden, um zu sehen ob es irgendwelche Verbindungen gab. Das Resultat verblüffte ihn.

Er überredete seinen Sohn sich hinzulegen, seine Augen zu schließen und zu versuchen, sich an das erste Mal zu erinnern, als er einen Geist gesehen hatte. Zu Winters Erstaunen beschrieb der Junge die weiße Schürze, Kappe und Maske des Geburtshelfers, der ihn entbunden hatte und sein Gefühl dabei, erdrosselt zu werden. Winter und seine Frau diskutierten, was passiert war und waren sich dann sicher, daß das einzige Mal, daß der Junge den Arzt in diesem Gewand gesehen haben konnte, im Moment der Geburt war. Es schien ihnen klar, daß die Ängste des Jungen mit dem Geburtskampf zusammenhingen und seine Phobien verschwanden bald.

Da er nun selbst glaubte, am Beginn eines 'Goldenen Zeitalters größerer geistiger Gesundheit' zu stehen, kehrte Winter nach den Feiertagen mit enormem Optimismus über die Möglichkeiten der Dianetik nach Bay Head zurück. "Ich tauchte sofort in ein dianetisches Leben ein", berichtete er. Hubbard und Campbell waren ganz mit dem projektierten Artikel für *Astounding* beschäftigt, und Winter begann an der Vorbereitung eines Papiers zu arbeiten, das die Prinzipien und Methoden der dianetischen Therapie erklärten, um es geschulten Medizinern präsentieren zu können.

Ron, der aus seiner Verachtung für das medizinische Establishment kein Geheimnis machte (oft genug zur großen Beschämung von Dr. Winter), war nicht im geringsten von der Zurückweisung überrascht, die Dianetik erfuhr: Das *Journal of the American Medical Association* und das *American Journal of Psychiatry* lehnten beide eine Veröffentlichung des Papiers ab, da es nicht genügend klinische Beweise für die Wirksamkeit der Techniken gab.

Unerschrocken machten die drei Männer weiter, die dianetischen Theorien zu entwickeln und zu präzisieren; so brachten sie nach und nach andere Konvertiten in ihren Dunstkreis, vor allem einen jungen Elektroingenieur namens Don Rogers und Art Ceppos, den Chef des Hermitage House, einem kleinen Verlag für medizinische und psychiatrische Bücher, der auf Betreiben Campbells die Veröffentlichung eines Buches über Dianetik vertraglich zugesichert hatte. Der 'Bay Head Circle', unter diesem Namen wurde er bekannt, verbrachte viele Stunden damit die Terminologie zu diskutieren. Ron benutzte immer noch das Wort 'Impediment (Hindernis)' um schmerzvolle vergangene Erfahrungen zu beschreiben, obwohl sie alle der Meinung waren, daß ein neues Wort nötig war, um Verwechslungen zu vermeiden. Eine Zeitlang wurde Impediment durch das Wort 'Norm' ersetzt; dies war der Name einer Göttin der Wikinger, die angeblich das Schicksal der Menschen bestimmte. Doch schließlich stolperten sie über 'Engram', das in Dorlands '*Medizinischen Wörterbuch*' als 'bleibender Abdruck oder Spur' definiert wurde.

Inzwischen fand Ron Zeit, eine Dokumentation über Dianetik für das Journal des Explorer Club zu skizzieren, in der er erklärte, daß er diese Therapieform für Expeditionscommandanten entwickelt hatte, um die Gesundheit und die Moral ihrer Männer aufrecht zu erhalten. "Sie (Dianetik) besiegt und kuriert alle psychosomatischen Krankheiten", fügte er mit kaum verhohlener Prahlerei hinzu, "und ist daher für bestimmte Institutionen von Interesse, denn sie hat eine heilende Wirkung auf die psychisch Kranken – doch geht dieser Effekt weit über die ursprüngliche Absicht hinaus." Wie immer unbekümmert um Fakten informierte Ron seine Clubgenossen nonchalant, daß weitere Details zu dieser Wissenschaft dort gefunden werden können, 'wo sie hingehörten', nämlich in Textbücher und professionelle Publikationen über Körper und Geist.[4]

[Ron schieb die Inspiration zur Dianetik vielen verschiedenen und teils sehr phantasievollen Quellen zu. Einmal behauptete Hubbard sogar, daß sein Interesse am Geist an der Universität angeregt worden war, als er die rhythmischen Vibrationen des Englischen mit dem Japanischen verglich, einer Sprache, die er – natürlich – fließend sprach.][5]

Kurz vor Weihnachten 1949 beendete Hubbard den Artikel für *Astounding*, doch Campbell erklärte sich einverstanden, die Publikation noch etwas hinauszuzögern, so daß er kurz vor Erscheinen des Buches herauskommen würde und damit den Verkauf ankurbeln könnte. Trotz seiner anhaltenden Bedenken über die Extravaganz von Rons Behauptungen war Winter damit einverstanden, ein Vorwort zu dem Artikel zu schreiben, eine Bestätigung, die viel zur Glaubwürdigkeit von Dianetik betragen würde. "Ich bin überzeugt", schrieb er da, "daß Ron Hubbard den Schlüssel entdeckt hat, der es erstmals ermöglicht, eine wirkliche Beurteilung des menschlichen Geistes

und seiner Funktionen bei Gesundheit und Krankheit vorzunehmen – der größte Fortschritt auf dem Gebiet geistiger Therapien, seit der Mensch begann, seine geistige Konstitution zu untersuchen.”

Mitten in all diesen sich intensivierenden Aktivitäten - Schreiben und Überarbeiten, Korrektur lesen, 'Patienten laufen', Fragen beantworten, die als Resultat auf die Vorschau im Editorial von *Astounding* hereinkamen, wurde Hubbard zum dritten Mal Vater. Am 8. März 1950 gebar Sara eine Tochter, Alexis Valerie, im örtlichen Krankenhaus. Winter, der praktischerweise da war, überwachte die Entbindung. Als sie das Baby zu ersten Mal in ihren Armen wiegte, bemerkte Sara zu ihrer großen Freude, daß ihre Tochter flammend rotes Haar hatte.

Anfang April hatte Campbells Editorial so viel Interesse stimuliert, daß man sich entschied, eine 'Hubbard Dianetik Forschungsgesellschaft' ins Leben zu rufen, um das Wissen über diese neue Therapieform weiterzuverbreiten und weitere Forschungen anzuregen. Die Gesellschaft befand sich in der unattraktiven Umgebung von Elizabeth, New Jersey, einer schmutzigen Industriestadt an den Ufern des Newark Bay gegenüber von Staten Island. Die Leitung der Gesellschaft konstituierte sich aus Ron und Sara Hubbard, Campbell, Winter, Don Rogers, Art Ceppos und einem Anwalt namens Parker C. Morgan. Dr. Winter der inzwischen seine Praxis in Michigan verkauft hatte, um sich ganz der Dianetik widmen zu können, akzeptierte den Posten des medizinischen Direktors 'ohne Bedenken'.

Die Gesellschaft mietete das oberste Stockwerk eines alten Bürogebäudes auf der Morris Avenue und möblierte es mit gebrauchten Blech-Schreibtischen, ausgemusterten Vortragssaal-Stühlen der Marine und ausgemusterten Armeebetten. Ron und Sara mieteten ein kleines Haus auf der Aberdeen Road 42 in Elizabeth und zogen dann mit ihrem Baby dort ein. Sara bedauerte es sehr, Bay Head verlassen zu müssen und betrachtete Elizabeth mit offener Abneigung, doch Ron überzeugte sie davon, daß es für ihn essentiell wäre vor Ort zu sein, um die Geschicke der Gesellschaft zu leiten.

Campbells Frau Dona litt in ähnlicher Weise an der Obsession ihres Mannes für Dianetik, und zwar so sehr, daß sie sich scheiden ließ und Dianetik als den 'letzten Anstoß' dazu bezeichnete. Autoren, die regelmäßig für *Astounding* schrieben, fingen ebenfalls an, Bedenken zu äußern, daß der Herausgeber an nichts anderem mehr interessiert schien als Hubbards wunderbarer neuer Wissenschaft und viele von ihnen teilten dessen Enthusiasmus nicht. Isaak Asimov las einen Vorabdruck des Dianetik-Artikels und hielt das Ganze für 'Geschwafel'[6] während Jack Williamson sagte, seiner Meinung nach war das 'eine verrückte Überarbeitung von Freudscher Psychologie'.

Doch Campbells Begeisterung kannte keine Grenzen. In einem Brief an Williamson sagte er, er habe beobachtet, wie Ron einen 'rabiaten Psychotiker' innerhalb von 30 Minuten wieder zur Vernunft gebracht und einen Marine-Veteranen von einem Geschwür und von Arthritis geheilt hatte. "Ich weiß, daß Dianetik eine der größten, wenn nicht überhaupt *die* größte Entdeckung in der geschriebenen und ungeschriebenen Geschichte der Menschheit ist", fügte er hinzu. "Sie produziert eine

Form von Stabilität und Vernunft, von der die Menschen seit Jahrhunderten geträumt haben.”[7]

Die Ausgabe vom Mai 1950 von *Astounding Science Fiction* kam in der dritten Aprilwoche in die Läden. Ein haariger, affenähnlicher Alien mit gelben Katzenaugen blickte finster drohend vom Cover. Der Leser würde entdecken, daß das der üble Herzog von Kraakahaym war, der Sondergesandte des Reiches Skontar an den Staatenbund von Sol, doch wußte jedermann, daß es in dieser Ausgabe etwas viel interessanteres zu lesen gab – die lang erwartete Einführung zu Dianetik, der ersten Wissenschaft, die je in einem Groschenromanheft erstmals vorgestellt wurde.

Die Informationen waren so aufsehenerregend, daß Campbell sich genötigt sah klarzustellen, daß es dem Autor todernst war. “Ich möchte jedem Leser versichern, klar und eindeutig, daß es sich bei diesem Artikel *nicht* um eine Zeitungssente, einen Witz oder ähnliches handelt, sondern um eine direkte und klare Darstellung einer ganz neuen wissenschaftlichen These.”

Hubbard mag sich ein respektableres Medium gewünscht haben, um seine neue Wissenschaft vorzustellen, doch hätte er kaum ein empfänglicheres Forum finden können. Viele damaligen Science-Fiction Fans hatten einen technischen oder wissenschaftlichen Background, und aus ihrer Sicht der Dinge waren Hubbards Darlegungen, die mehr als 40 Seiten füllten und anscheinend das Ergebnis jahrelanger sorgfältiger Untersuchungen und Studien waren, logisch, verlockend und durch und durch überzeugend.

Mit Sicherheit unterschied sich dieser Artikel von seinen früheren Beiträgen. Die übliche narzistische Schwadroniererei fehlte bemerkenswerterweise und seine normalerweise rasante Prosa war einem nüchernen, handbuchartigen Stil gewichen, der an manchen Stellen sogar zu wortreich war um sofort verstanden zu werden: “Wenn einem menschlichen Wesen ein externer Determinismus eingegeben wurde, der den Selbstdeterminismus überwog, dann fiel die Richtigkeit seiner Problemlösungen rapide ab.”

Hubbards Herangehensweise war die eines Ingenieurs, der praktische, wissenschaftliche Lösungen für die Mysterien des menschlichen Geistes suchte und der seine Hypothesen ständig nach einem einzigen, einfachen Kriterium überprüfte, nämlich: Funktioniert es? Er begann mit einer Analogie zwischen dem Verstand und einem Computer mit unbegrenztem Speicherplatz und perfekter Funktionsweise. Jeder menschliche Verstand, so argumentierte er, hat das Potential wie dieser optimale Computer zu funktionieren, zum unermesslichen Nutzen für das Individuum und der gesamten Menschheit; zudem könnte den Wahnsinnigen der Verstand wiederhergestellt, alle Arten von Krankheiten geheilt und Kriege beendet werden.

Zwänge werden dem Verstand im gegenwärtigen Zustand durch 'Aberrationen' auferlegt, die für gewöhnlich von physischen oder emotionalen Schmerzen verursacht wurden. Da Schmerz das Überleben (und damit das Grundprinzip der Existenz) bedroht, strebt der gesunde analytische Verstand danach ihn zu vermeiden. Die Evolution stellt mit dem 'Reaktiven Verstand' auch den dafür notwendigen

Mechanismus zur Verfügung. In Stressmomenten setzt der 'analytische Verstand' aus und der reaktive Verstand übernimmt das Ruder; er speichert Informationen auf zellulärer Ebene in sogenannten 'Engrammen' ab.

Er brachte dann ein Beispiel, wie ein Engramm gespeichert wurde. Wenn ein Kind im Alter von zwei Jahren von einem Hund gebissen wurde, würde es sich in seinem späteren Leben vermutlich nicht mehr daran erinnern, doch das Engramm könnte durch alle möglichen optischen oder akustischen Reize wieder ausgelöst werden und dann unerklärliche Qualen auslösen. Es könnte zum Beispiel ein ähnliches Geräusch sein wie das desjenigen Autos, das vorbeifuhr, als der Hund zubiß, der Geruch eines Hundefells oder das Schrammen der Haut auf einem Betonboden, das das Kind daran erinnerte, wie es umgeworfen wurde.

Die Absicht der dianetischen Therapie, so erklärte er, war, Zugang zu den Engrammen im Gedächtnis des reaktiven Verstandes zu bekommen und sie in den analytischen Verstand "umzuspeichern", wo ihr Einfluß ausgemerzt werden würde. Um das reaktive Gedächtnis 'aufzusperren' war es notwendig, die ersten Engramme zu lokalisieren, von denen Ron behauptete, daß sie oft pränataler Natur waren – manche innerhalb von 24 Stunden nach der Empfängnis! Ein Embryo, so behauptete er, wäre nicht fähig die Worte zu verstehen, die gesprochen wurden, während er im Mutterleib war, aber er würde sich in seinem späteren Leben daran erinnern können.

Wenn also der reaktive Verstand geklärt wäre, würde der analytische Verstand richtig funktionieren wie ein optimaler Computer – und der IQ würde dramatisch ansteigen. Man wäre frei von allen psychologischen und psychosomatischen Krankheiten und das Gedächtnis würde sich bis zum Punkt totaler Erinnerung verbessern.

Dianetik war leicht anzuwenden, behauptete er, sobald die Axiome und Mechanismen gelernt waren, und er stellte sich vor, wie diese Wissenschaft von 'intelligenten Menschen mit entsprechendem Enthusiasmus' an ihren Familien und Freunden angewendet wurde. "Bis heute sind mehr als 200 Menschen behandelt worden", behauptete er; "von diesen 200 sind 200 geheilt worden."

Das war natürlich eine verführerische Aussicht – eine einfache Wissenschaft, die dem einfachen Mann auf der Straße zugänglich war, die unweigerlich zum Erfolg führte und erstaunliche Resultate beanspruchte. Doch Hubbard war sich wohl bewußt, daß er in einem 25 Cent Magazin nicht enthüllen sollte, *wie* man seine wunderbare neue Wissenschaft praktizierte; die Leser wurden speziell darauf hingewiesen, daß der Artikel nicht genügend Informationen enthielt, damit sie Dianetik auch ausprobieren konnten. Alle Techniken würden in in einem bald erscheinenden Buch erklärt werden, das um den Preis von 4,00 \$ bei Hermitage House erhältlich war.

Am 9. Mai 1950 kam *Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* ohne großen Trommelwirbel landesweit in die Buchläden. Hermitage House war nicht sehr optimistisch, daß sich das Buch gut verkaufen würde und druckte eine Erstauflage von bescheidenen 6000 Stück.

Das Buch, gewidmet Will Durant, dem geschätzten Autoren der *Geschichte der Philosophie*, legte sich nicht die Zurückhaltung auf, die im *Astounding* Artikel vorherrschte. Hubbard stellte seine neue Wissenschaft mit atemberaubender Großspurigkeit vor. "Die Erfindung der Dianetik", erklärte er in den einführenden Sätzen des Buches, "ist ein Meilenstein für die Menschheit vergleichbar der Entdeckung des Feuers - und der Erfindung des Rades und des Bogens sogar noch überlegen ... Die geheime Quelle aller psychosomatischen Erkrankungen und menschlicher Aberrationen wurde entdeckt und Techniken wurden entwickelt, um sie unweigerlich kurieren zu können."

Bezeichnenderweise waren unter den Krankheiten, die Hubbard angeblich heilen konnte, vor allem die Beschwerden, die so oft in seiner Akte bei der Veteranen-Administration vorkamen: Arthritis, Augenprobleme, Schleimbeutelentzündung und Geschwüre. Außerdem fügte er der Liste noch das harnäckigste Leiden der Medizin hinzu – die gemeine Erkältung.

Optimismus und Vertrauen in die Fähigkeit der Dianetik, mit praktisch allen menschlichen Problemen fertig zu werden, waren die vorherrschenden Themen des Buches. Hubbards verführerische Botschaft war simpel – ein dramatischer Durchbruch im Bereich der Psychologie war gelungen. Die Techniken waren einfach zu lernen und für jedermann zugänglich, und das wichtigste von allem, *es funktionierte immer!*

Die erste Herausforderung der Dianetik war überhaupt durch das ganze Buch zu kommen, denn der Text war abstrus, weitschweifig, sich wiederholend, gespickt mit verwirrenden Wortneuschöpfungen und übersät mit unzählbaren Fußnoten, von denen Hubbard wohl dachte, daß sie dem Ganzen akademische Plausibilität verliehen. Der Science-Fiction Autor L. Sprague de Camp gab ganz offen zu, daß er das Buch unverständlich fand und zitierte W.S. Gilbert um zu erklären, warum ein Fiction Schreiber, der normalerweise flüssig und lesbar schrieb, solch einen undurchdringbaren Non-Fiction Text produzieren würde: "*Wenn dieser junge Mann sich in Begriffen ausdrückt, die für mich zu hoch sind, was muß dieser sehr hochgreifende junge Mann nur für ein hochfliegender junger Mann sein!*"^[8]

Hubbards Angst, daß sein Werk mit intellektueller Autorität untersucht werden würde, hätte ihn eigentlich davon abhalten müssen, seine eigenen erbitterten Vorurteile bloßzulegen, doch konnte er sich nicht zurückhalten. Das Buch enthüllte einen tiefverwurzelten Haß auf Frauen, der sich an Hand einer geradezu lustvollen Ausschlichtung von 'versuchten Abtreibungen' zeigte, von denen er behauptete, daß sie die weit verbreitetste Ursache pränataler Engramme waren. "Ein großer Teil der angeblich geistig minderbemittelten Kinder", so schrieb er, "sind eigentlich Fälle versuchter Abtreibungen ... So werden die vielen Milliarden, die Amerika jährlich für Irrenhäuser und Gefängnisse ausgibt, hauptsächlich wegen versuchter Abtreibungen ausgegeben, die von einigen sex-blockierten Müttern ausgeführt werden, für die Kinder ein Fluch und nicht ein Geschenk Gottes sind ... All dies sind wissenschaftliche Fakten, getestet, geprüft und nochmals getestet."

Wenn die Frauen in Hubbards "Fallstudien" nicht gerade Stricknadeln in sich hineinsteckten, so waren sie normalerweise ihren Ehemännern untreu, oder sie wurden

geschlagen, vergewaltigt oder auf andere Weise misshandelt. Fast ausnahmslos erlaubten sie, dass die armseligen Embryos in ihren Schössen schlimm misshandelt wurden. "Väter zum Beispiel, die sich ihrer Vaterschaft nicht sicher sind, behaupten manchmal, wenn sie die Mütter schlagen oder zu Boden werfen, dass sie das Kind töten werden, wenn es nicht wie *Vater* ist. Das ist ein sehr schlechtes Engramm ... Es könnte einen Aberrierten dazu nötigen, einen Beruf auszuüben, der ihm nicht liegt, und alles aus dem engrammatischen Kommando heraus, dass er wie sein Vater zu sein hätte. Das gleiche Engramm, so fügte er mysteriöserweise hinzu, könnte frühzeitigen Haarausfall oder eine Verlängerung der Nase des Kindes bewirken.

Hubbard gab viele Beispiele für die Probleme an, die durch pränatale Engramme verursacht wurden, von denen manche die Vernunft auch seiner leichtgläubigsten Leser arg strapazierten. Wenn ein Ehemann zum Beispiel seine schwangere Frau schlug und dabei rief: "Nimm das! Nimms, sag ich Dir. Du musst das nehmen!" - so war es möglich, daß das Kind diese Sätze in seinem späteren Leben wortwörtlich nehmen und ein Dieb werden würde. Oder eine schwangere Frau, die an Verstopfung litt, könnte dasitzen und sich anstrengen, eine Darmbewegung zu erzeugen und dabei zu sich murmeln: "Oh, das ist die Hölle. Ich bin innen total blockiert. Ich fühl mich so verstopft, daß ich nicht mal denken kann. Das ist einfach zu schlimm zum Aushalten (*engl. borne*)."

In diesem Fall erklärte er, könnte das Kind leicht einen Minderwertigkeitskomplex aufgrund eines Engramms entwickeln, dass ihm suggerierte, daß es zu schlimm sei geboren (*engl. born*) zu werden.

Einige der schlimmsten pränatalen Engramme wurden angeblich dadurch verursacht, daß man das Kind nach dem Vater benannte. Wenn die werdenden Mütter Ehebruch begingen, wie es so viele von Hubbards schwangeren Frauen zu tun pflegten, war es wahrscheinlich, daß sie abwertende Bemerkungen über ihren Ehemann machten, während sie mit ihren Liebhabern schliefen. Der Fötus würde da natürlich zuhören und wenn er dann den Namen des Ehemanns tragen würde, dann würde er annehmen, dass all die schrecklichen Dinge, die seine Mutter über den Vater gesagt hatte, eigentlich *ihm* galten.

Nach den Frauen war Hubbards zweite Zielgruppe die Mediziner, denen gegenüber er nahezu wutentbrannte Feindschaft zeigte, indem er Neurochirurgen vorwarf, daß sie ihre 'Opfer' zu 'Zombies' reduzierten, indem sie ihnen entweder mit Elektroschocks das Hirn ausbrannten oder es 'mit netten Eispickeln in jedem Augapfel' zerstückelten. "Was Brutalität in der Behandlung von Verrückten anlangt", schrieb er, "so werden die Methoden der Schamanen oder der Tollhäuser von den 'zivilisierten' Techniken noch übertroffen, wo man Nervengewebe mit Gewalt durch Schock oder Chirurgie zerstört ... damit wird ein Großteil der Persönlichkeit und der Ambitionen des Geistesgestörten zerstört und es bleibt nichts mehr als ein leicht kontrollierbares Tier."

Unzweifelhaft der unheilvollste Teil des Buches war derjenige, in dem den Lesern erklärt wurde, wie sie Dianetik praktisch anwenden konnten. Hubbard wandte hier das Jargon der modernen Technologie kunstvoll an und nannte diesen Prozess 'Auditing'. Der Ausübende war der 'Auditor' und sein Patient ein 'Pre-Clear'. Frei (*engl.: clear – dt. wörtlich: geklärt*) von allen Engrammen zu werden war das Ziel, das eifrig verfolgt wurde, denn 'Clears' waren frei von allen Neurosen und Psychosen, hatten volle

Kontrolle über ihre Phantasie, ihr IQ stieg rasch an und sie hatten eine nahezu perfekte Erinnerungsfähigkeit.

Das Auditing begann in einem verdunkelten Raum, in dem der Pre-Clear in einen Zustand gebracht wurde, den Hubbard als 'dianetische Träumerei' beschrieb, und der an einem Flattern der geschlossenen Augenlider erkannt werden konnte. Dies war nicht so sehr hypnotische Trance, wie er mit Sorgfalt darlegte, als vielmehr ein Entspannungszustand, der Zeitreisen in die Vergangenheit ermöglichte. Sobald diese Träumerei induziert worden war, führte der Auditor den Pre-Clear in verschiedene Perioden seines Lebens zurück; dabei steuerte er unerbittlich auf die Zeit zwischen Geburt und Empfängnis zu. Die meisten Pre-Clears, legte Hubbard nahe, würden schließlich einen 'Sperma-Traum' erfahren, während dem sie als Ei einen Kanal hochschwammen um auf das Sperma zu treffen. Sobald das früheste Engramm entfernt worden wäre, könnten dann spätere Engramme leichter entfernt werden.

Eine durchschnittliche Auditing Session sollte ungefähr zwei Stunden dauern, und Hubbard schätzte, daß ein Minimum von 20 Auditing-Stunden nötig wäre, bevor der Pre-Clear die Früchte seiner Bemühungen ernten könnte.

Für eine Nation, die mehr und mehr dazu neigte, ihre Probleme auf der teuren Couch eines Psychiaters abzuladen, waren die Versprechungen der Dianetik wundersam. Es schien alles so überaus logisch, pragmatisch und verlockend, als ob das menschliche selbst Leben einen neuen Glanz annehmen würde. Welches Problem könnte mit diesem Buch in der Hand denn nicht gelöst werden? Hier gab es endlich eine Do-it-yourself Therapie für die Leute, die ein Freund dem anderen, der Ehemann seiner Frau und der Vater seinen Kindern anbieten konnte. Alle Zweifel wurden vom überheblichen Absolutismus des Buches beiseite gewischt: Wer würde es denn wagen, solch umfassende Behauptungen aufzustellen, wenn sie nicht wahr wären?

Sogar der maßlose Ton, in dem der Autor die Mediziner angriff, fand Widerhall. Elektroschock-Therapie und frontale Lobotomie waren furchterregende und mysteriöse Techniken, die auf beunruhigende Weise an die Experimente erinnerten, die in den Konzentrationslagern der Nazis stattgefunden hatten – Gräueltaten, die erst kurz zuvor aufgedeckt worden waren und den Menschen noch frisch im Gedächtnis haften. Es war verständlich, daß die Menschen an Dianetik glaubten, und wenn auch nur deswegen, um solch anscheinend mittelalterliche Praktiken in die Vergangenheit zu verweisen.

Die ersten Tage nach der Veröffentlichung von *Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* schienen die Einschätzung des Herausgebers über die Verkaufbarkeit des Buches zu bestätigen. Erste Zahlen ergaben, daß es nur wenig Interesse erregte; jedenfalls wurde es von den meisten Buchkritikern ignoriert. Doch plötzlich gegen Ende Mai gingen die Verkaufszahlen im New Yorker Büro des Hermitage House steil nach oben.

Die ersten Käufer von *Dianetik* waren hauptsächlich Science-Fiction Fans und Leser von *Astounding*. Sie wollten vor allem sehen, ob Hubbards neue Wissenschaft wirklich funktionierte. Ein typischer Käufer war z.B. Jack Horner, ein Psychologiestudent an

einem College in Los Angeles: “Ich bin seit 1934 Science-Fiction Fan und war fasziniert von Campbells Editorials in *Astounding*. Ich bestellte das Buch, sobald ich davon gehört hatte. Ich bekam es am Montag, las es am Dienstag und auditierte am Mittwoch. Ich saß da und auditierte fünf Leute – und Mann: Es funktionierte genau so wie Hubbard es gesagt hatte. Ich dachte mir: 'Ok, er hat vielleicht nicht alles erkannt aber ganz schön viel.'^[9]

A. E. Van Vogt wusste, daß das Buch herauskäme, denn Hubbard hatte ihn jeden Tag aus Elizabeth angerufen, um sein Interesse für Dianetik zu wecken. Van Vogt bestand aber darauf, daß er Autor war und kein Therapeut und hatte keine Absichten, Rons Buch zu lesen. Doch als ihm dann ein Vorabdruck geschickt wurde, konnte er nicht widerstehen, einen Blick hineinzuworfen; er war erfreut zu sehen, wie gut Dianetik mit seinen eigenen Ansätzen übereinstimmte. Seine populärste Geschichte, *Slan*, handelte von Supermännern, die fantastische neue Geisteskräfte auf eine sehr ähnliche Art entwickelten, wie es in Dianetik beschrieben wurde.

Van Vogt las das Dianetik-Buch zweimal und entschloss sich dann mit der Schwester seiner Frau, die gerade zu Besuch war, einige Experimente zu machen. Er begann sie zu auditieren, indem er den Instruktionen des Buches folgte, und war völlig verblüfft zu sehen, daß sie sehr bald den Moment ihrer Geburt wiedererlebte. Sie war in Steißlage auf die Welt gekommen, und Van und seine Frau Edna Mayne beobachteten voller Ehrfurcht, wie sie durch das Gefühl, geboren zu werden hindurchging; sie schrie und kreischte, als sie 'spürte', wie sie mit der Zange herausgeholt wurde. Am nächsten Tag lud Van Forrie Ackerman und seine Frau ein zu ihnen zu kommen.

“Van war der erste in der Stadt, der Rons Buch hatte”, sagte Ackerman. “Er sagte mir, daß sein Telephon ständig klingelte. Jeder wollte wissen, ob Dianetik Humbug war oder ob wirklich was dran war an der Sache.”

“Ich war sein zweites Versuchskaninchen. Er bat mich auf die Couch zu liegen und erklärte mir das Konzept der Zeitspur. Er sagte, ich könne es mir wie einen Fahrstuhl vorstellen, der immer weiter nach unten fuhr und bei verschiedenen Stockwerken hielt, die verschiedenen Jahren entsprachen. Oder ich könnte es mir vorstellen, wie wenn ich in einem Zug sitzen würde und Tafeln mit verschiedenen Zeichen an mir vorbeizogen. Ich hatte nun eine Vorstellung davon und lag da – und wartete bis etwas passierte. Plötzlich sah ich auf einer Art samtigem Hintergrund zwei körperlose Augen, harte Augen wie die des Schauspielers Peter Lorre. Ich sagte: 'Ich sehe diese hervorstechenden Augen ...!'”

“Van sagte, ich solle mich darauf konzentrieren und immer wieder 'hervorstechende Augen' (*engl. Original: popping eyes*) wiederholen. Ich sagte es immer wieder und es kürzte sich allmählich ab, zuerst auf 'Popeye', dann auf 'Poppies'.” Als ich in der High School war, mussten wir ein Gedicht über den ersten Weltkrieg auswendig lernen: 'Auf den Feldern Flanderns wächst der Mohn (*engl.: poppies*), an den Kreuzen, Reihe für Reihe ...' Plötzlich dachte ich an all den Mohn, der dort Reihe für Reihe wuchs und in meinen Gedanken ging ich schnurstracks zum Grab meines Bruders Lorraine Ackerman, der nicht ganz 21 Jahre alt wurde. Als ich hörte, daß er umgekommen war, hatte ich für lange Zeit eine innere Leere. Und jetzt nach so vielen Jahren

überschwammte mich der Schmerz und glitt dann von mir ab. Das war alles sehr beeindruckend für mich, und es gab mir das Gefühl, daß da mit Sicherheit was dran war an dieser Sache.”[10]

Überall im ganzen Land passierte das gleiche: Science-Fiction Fans kauften das Buch und auditierten dann ihre Freunde, die wiederum losliefen, um das Buch zu kaufen, um dann *ihre* Freunde auditieren zu können. In diesem ersten Aufblühen des Enthusiasmus war Hubbards Anspruch, dass die Technik funktionierte unbestritten: Jeder konnte ein Engramm entdecken, das sich irgendwo auf seiner Zeitspur befand, und nur die undankbarsten Pre-Clears würden nicht zugeben, daß sie ein erhebendes Gefühl der Erleichterung nach einer Auditing Session verspürten. Und wenn Auditing funktionierte, dann konnte man doch wohl der ganzen Wissenschaft der Dianetik Glauben schenken...

In den Büros von *Astounding Science Fiction* in New York waren in den zwei Wochen seit Veröffentlichung des Dianetik-Artikels mehr als 2000 Briefe eingetroffen, und immer noch trafen säckeweise Briefe ein. Campbell, der Statistiken liebte, rechnete aus, dass nur 0.2 Prozent der Briefe negativ waren. Im Verlag Hermitage House versuchte Art Ceppos wie wild, weitere Bücher in Druck und dann in die Distribution zu bekommen; überall beklagten sich die Besitzer der Buchläden, dass ihnen die Bücher ausgingen. In Los Angeles war die Nachfrage so groß, dass *Dianetik* nur mehr unter dem Ladentisch verkauft wurde.

In Elizabeth, New Jersey, wurde die Hubbard Dianetic Research Foundation mit Anfragen überschwemmt, als angekündigt wurde, dass L. Ron Hubbard seinen ersten Vollzeit-Kurs zum Dianetik Auditor geben würde. Hoffnungsvolle Aspiranten reisten tausende von Meilen nach New Jersey, um einen Platz im Kurs zu bekommen. Jack Horner war einer von ihnen. “Ich bekam Hubbards Telefonnummer in die Hände, rief ihn an und sagte, dass ich den Kurs machen wollte. Er antwortete: 'Es ist zwar schon verdammt voll hier, doch Sie sind mir so willkommen wie die Blumen im Mai.' Ich hatte einen Freund mit einem Cadillac, der auch daran interessiert war, und wir fuhren non-stop durch das ganze Land, um rechtzeitig zu Kursbeginn dort zu sein.”

“Der Kurs kostete 500 \$; das war verdammt viel Geld zu der Zeit, doch er war jeden Cent wert. Es waren ungefähr 35 bis 40 Leute im Kurs, ganze verschiedenartige Männer und Frauen. Sie waren gebildet und belesen, und wenn es ein verbindendes Element zwischen ihnen gab, so war das ihr gemeinsames Interesse an Science-Fiction.”

“Ron lehrte jeden Tag. Er war sehr beeindruckend, engagiert und amüsant. Dieser Mann hatte unglaubliches Charisma; man wollte einfach jedes Wort von ihm mitbekommen und die Perlen seiner Weisheit hören. Wir sprachen nie darüber, woher er sein ganzes Wissen hatte. Für mich waren die Quellen seiner Daten irrelevant. Ich war im College gewesen und hatte die neuesten Entdeckungen der Psychologie studiert, und die waren keinen Pfifferling wert verglichen mit dem, was er zu sagen hatte und was es bewirken würde.”

“Ich denke, dass die frühen 50er Jahre der richtige Zeitpunkt waren, um Dianetik vorzustellen. Die Atombombe war geworfen worden, es gab überall dieses Gefühl der Hoffnungslosigkeit, und die Angst vor einem Atomkrieg war groß – die Leute bauten sogar Bunker in der Wildnis! Der MyCarthy-ismus war voll im Gange, und unsere Truppen kämpften in einem Krieg in Korea, der den meisten von uns völlig unreal war. Und dann kommt Hubbard daher und behauptet, dass wenn wir nur den gesunden Menschenverstand ein wenig besser einsetzen könnten, wäre das zumindest eine Teillösung vor der Bedrohung durch den Atomkrieg. Es war kein Wunder, dass die Leute ihm zuhören wollten.”

Während Hubbard in Elizabeth lehrte, wurde Dianetik zur nationalen Welle, ähnlich den Canasta-Marathons und den Pyramiden-Clubs, die kurz zuvor im Nachkriegs-Amerika aufgeblüht waren. Dianetik-Gruppen schossen überall aus dem Boden, in jeder kleinen Stadt und in jedem College; im Westen kamen 'Dianetik-Parties' in Mode; in Hollywood, wo Neurosen und Geld eng beieinander lagen, stürzte sich die Filmwelt mit Freude auf eine Therapieform, die nicht all die ermüdenden Stunden beim Psychotherapeuten einforderte. Jeder wollte jeden auditieren; im ganzen Land erlebten die Amerikaner dank ihres neuen Gurus L. Ron Hubbard ihre Geburt noch einmal.

Die Medien hatten es bislang vorgezogen, L. Ron Hubbard und seine neue Wissenschaft weitgehend zu ignorieren, doch wurde schnell klar, dass er aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses nicht für immer ignoriert werden konnte. Am 2. Juli erreichte *Dianetik – die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* – inzwischen von überzeugten Anhängern nur noch 'Das Buch' genannt – die Spitze der Bestsellerliste der *Los Angeles Times*, wo es für viele Monate blieb. Am gleichen Tag bekam das Buch seine erste große Kritik in der *New York Times*. Es war ein vorhersagbarer Verriß von Rollo May, einem bekannten Psychologen und Schriftsteller.

May konnte der Dianetik keine positiven Seiten abgewinnen. Es war seiner Meinung nach eine sehr vereinfachte Form von regulärer Psychotherapie in Verbindung mit Hypnose. Er fragte sich, ob der Autor sich nicht insgeheim einen Spaß machte und suchte vergeblich nach wissenschaftlichen Beweisen für die bizarren Theorien des Buches. “Solche Bücher schaden nur”, schloss May, “indem sie Menschen mit Problemen überzogene Versprechungen machen und die menschlichen Probleme zu sehr vereinfachen.”

Im *Wissenschaftlichen Amerikaner*, erklärte ein Professor der Physik von der Columbia Universität, das Buch enthalte weniger objektive Beweise pro Seite als jede andere Publikation seit der Erfindung der Buchdruckerei. 'Die riesigen Absatzzahlen', so der Professor, 'sind der peinliche Beweis für die frustrierten Ambitionen, Hoffnungen, Ideale, Ängste und Sorgen von vielen Menschen, die in diesem Buch Hilfe und Beistand suchen.'^[11] *New Republic* schlug in eine ähnliche Kerbe, indem es das Buch als eine 'freche und maßlose Mixtur von komplettem Schwachsinn und geistigem Allgemeingut' beschrieb, 'das sich bei schon lange bekannten Phänomenen bedient und diese mittels einer verrückten, neu erfundenen Terminologie verdreht und unkenntlich macht.'^[12]

Den Medienfachleuten auf der Spur folgten die empörten Fachleute aus dem medizinischen Bereich. Die Psychologische Gesellschaft Amerikas wies darauf hin, daß Hubbards 'Pauschalisierungen' nicht von empirischen Beweisen unterstützt wurden, und sie rief dazu auf, Dianetik 'im öffentlichen Interesse' einstweilen nur auf wissenschaftliche Untersuchungen zu einzuschränken.

“Wenn man sich nicht aus Sympathie für die Leiden geistig verwirrter Menschen zurückhalten würde”, so Dr. Frederick Hacker, ein Psychiater aus Los Angeles, “müsste man diese sogenannte Wissenschaft der Dianetik als das ablehnen, was sie im Grunde ist – ein raffinierter Plan, um ungestraft die Taschen leichtgläubiger Opfer ausräumen zu können. Der 'Dianetik-Auditor' ist nur ein anderer Name für den Mediziner, der ein echtes Bedürfnis mit Scheinmethoden ausbeutet.”^[13] Viele medizinische Experten wiesen säuerlich darauf hin, dass es in der Dianetik nichts wirklich neues gab und dass Hubbard lediglich neue Worte für bekannte Phänomene gebrauchte, die seit langem in der Psychoanalyse Allgemeingut waren. Die 'Engramm'-Theorie, so erklärten sie, war nichts weiter als eine Form der 'Abreaktion', einem psychoanalytischen Terminus für die Auflösung von Emotionen, die mit der unterdrückten Erinnerung an vergangene Ereignisse zusammenhingen.

Angesichts solcher Kritik erhoben sich die Dianetiker in Massen, um ihren Gründer und seine Ideen zu verteidigen, indem sie diese beleidigenden Publikationen mit empörten Briefen bombardierten. Der Kopf der Proteste war Frederick L. Schuman, ein angesehener Professor für Politikwissenschaft aus Williamstown, Massachusetts, der Hubbard in New Jersey besucht und sich umgehend zu dessen Lehren bekannt hatte. “Die Geschichte ist zu einem Rennen zwischen Dianetik und der Katastrophe geworden”, schrieb er in der *New York Times*. “Die Dianetik wird gewinnen, wenn sie rechtzeitig von genügend Leuten verstanden werden wird.”^[14]

Die ununterbrochene Publicity tat das ihrige ebenso wie landesweite Anzeigenkampagnen, und je mehr die Mediziner über Dianetik schimpften, desto mehr Menschen waren davon überzeugt, dass an der Sache etwas dran sein musste. Nur zwei Monate nach Veröffentlichung des Buches berichtete *Newsweek*, dass mehr als 55.000 Kopien verkauft worden waren und sich überall in den USA bereits über 500 Dianetik-Gruppen gebildet hatten.^[15]

Falls ihn der Wirbel und die plötzlich geänderten Umstände in irgendeiner Weise verblüfft hatten, so ließ sich Ron jedenfalls nichts anmerken. In Wahrheit hatte Hubbard sicherlich nicht vorhergesehen, dass sein Buch je ein Bestseller werden würde, doch tat er so, als ob das vorherbestimmt war und schlüpfte ohne Anstrengung in die Rolle einer Koryphäe. Es gab natürlich eine große Nachfrage nach Interviews mit ihm, und er bewies sich in der Rolle des Interviewten als Naturtalent, der Reportern eine Vielzahl pittoresker Zitate über sein buntes Leben und die anstrengenden Jahre 'in den Laboratorien der Welt' lieferte.

Er war unermüdlich höflich, amüsan, bereit, jede Frage zu beantworten und immer gewillt, für ein Photo zu posieren. Ebenso schaffte er es, jeden Reporter mit einem Happen neuer Information zu versorgen. Das Magazin *Parade* zum Beispiel konnte exklusiv enthüllen, dass 'der Mann, der hinter dem Wirbel um die neue geistige

Gesundheit steht, auch der Vater des ersten dianetischen Babys ist.' Alexis Valerie Hubbard, so erklärte Ron, war in ihrem pränatalen Leben sorgfältig vor Geräuschen, Schlägen und elterlichen Gesprächen abgeschirmt worden, um sie vor Engrammen zu schützen. Das Resultat war, wie Ron mit Freuden ankündigte, dass das Baby mit 3 Monaten schon sprach, mit 4 Monaten krabbelte und frei von allen Ängsten war.[16]

“Seit dem Übernacht-Erfolg seines Buches *Dianetik*”, so die *Los Angeles Daily News*, “ist Hubbard innerhalb einiger kurzer Monate eine Persönlichkeit geworden, eine nationale Berühmtheit und der Eigentümer der am schnellsten wachsenden 'Bewegung' der USA. [17]

[1] *Die Erbauer des Universums*, Donald Wollheim, 1971

[2] *Los Angeles Times*, 27. August 1978

[3] *Der Bericht eines Arztes über Dianetik*, Joseph A. Winter, 1951

[4] *Exploreres Journal*, Winter/Frühling 1950

[5] Hubbard's Autobiographische Notizen, 1972

[6] Asimov, s.o.

[7] Williamson, s.o.

[8] *Fantastic*, August 1975

[9] Interview mit Jack Horner, Santa Monica, 24. Juli 1986

[10] Interview mit Ackerman

[11] *Scientific American*, Januar 1951

[12] *New Republic*, 14. August 1950

[13] *LOOK*, 5. Dezember 1950

[14] *New York Times*, 6. August 1950

[15] *Newsweek*, Nr. 36, August 1950

[16] *Parade*, 29. Oktober 1950

[17] *Los Angeles Daily News*, 6. September 1950